

Interpunktion im bilingualen Schriftspracherwerb deutsch-italienisch – eine Analyse narrativer Schülertexte der Sekundarstufe I

Miriam Langlotz

TU Braunschweig

m.langlotz@tu-braunschweig.de

Donnerstag,
05.03.2020
09:30-10:00
ESA1 HG HS C

Interpunktionserwerb ist ein wesentlicher Bestandteil des Schriftspracherwerbs und setzt den Zugang zur literaten Kategorie „Satz“ voraus (vgl. Maas 2010: 39), die als Texteinheit durch Interpunktionszeichen entsprechend einzelsprachlich geltender Normen gekennzeichnet wird. Der Fähigkeit, Interpunktionszeichen entsprechend kodifizierter Normen nutzen zu können, geht die Fähigkeit voraus, Interpunktion als graphisches Mittel zur Textgliederung zu verstehen und zu nutzen. In der Orthographieforschung ist jedoch bisher nur wenig darüber bekannt, wie sich diese Fähigkeit im mehrsprachigem Kontext entwickelt und welche Unterschiede und Gemeinsamkeit innerhalb des bilingualen Schriftspracherwerbs zwischen den beiden erworbenen Sprachen bestehen. Zum bilingualen Schriftspracherwerb liegen insgesamt bisher nur wenige Studien vor – eine Ausnahme stellt die Studie von Maas & Mehlem (2003) mit marokkanischen Kindern und Hocharabisch als Kontrastsprache dar. Sie gehen unter anderem dem Erwerb der literaten Fähigkeit der Nutzung von Interpunktionszeichen nach und stellen teilweise eine Übertragung der Zeichensetzung ausgehend von der Zweitsprache Deutsch auf die Herkunftssprache Hocharabisch fest. Die Interpunktionssysteme des Deutschen und des Hocharabischen unterscheiden sich jedoch sehr stark. Der geplante Vortrag vergleicht in einer explorativen Pilotstudie die Zeichensetzungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern im Deutschen und Italienischen, deren Interpunktionssysteme sich relativ ähnlich sind und nur wenige Unterschiede im Bereich der satzinternen Gliederung aufweisen.

Anhand eines Korpus narrativer Texte von Schülerinnen und Schüler einer bilingualen deutsch-italienischen Schule werden im Rahmen des Vortrags die Interpunktionsfähigkeit der Schüler im Deutschen und im Italienischen ausgewertet. Das Korpus besteht aus je einem deutschen und je einem italienischen Text von 26 Schülerinnen und Schülern einer 5. Klasse. Anhand der Auswertung der verwendeten Interpunktionszeichen soll einerseits der Frage nachgegangen werden, welche grundsätzlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Fähigkeit zur interpunktorischen Textgliederung, insbesondere der Satzsegmentierung, sich in beiden Sprachen nachweisen lassen – und ob wechselseitige Einflüsse festgestellt werden können. Andererseits soll mit Blick auf die unterschiedlichen orthographischen Normen geprüft werden, ob eine normgerechte satzinterne Gliederung umgesetzt wird oder ob hier wechselseitige Einflüsse der unterschiedlichen geltenden orthographischen Normen festgestellt werden können. Anhand dieser ersten Ergebnisse zu Interpunktion im bilingualen Schriftspracherwerb kann diskutiert werden, inwiefern die Fähigkeit zur Zeichensetzung als von einer auf eine andere Sprache übertragbar betrachtet werden kann und welche didaktischen Konsequenzen für den bilingualen Orthographieunterricht gezogen werden können.

References: Maas, U. (2010). Literat und orat. Grundbegriffe der Analyse geschriebener und gesprochener Sprache. *Grazer Linguistische Studien* 73, 21–150.

AG 8